

Verfolgung auf der Krim

Auch im Donezbecken weiter vorwärts. — Start ausgebaute Stellungen im mittleren Abschnitt durchbrochen. — Tagesangriff auf Leningrad. — Englische Bisen bombardiert. — Eis Wehrflugzeuge abgeschossen.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 7. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim leisten die deutschen und rumänischen Truppen die Verfolgung trotz unwegsamem Gebirgs Gelände und im kämpfender Nachhut des Gegners erfolgreich fort. Sturzflugzeuge zerlegten feindliche Stellungen im Festungsgebiet von Sewastopol und brachten mehrere Batterien zum Schweigen.

Im Donezbecken kämpften sich deutsche und italienische Verbände weiter vorwärts.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront durchbrochen Infanteriedivisionen hart ausgebaute Stellungen des Feindes und brachten zahlreiche Gefangene und Geschütze als Beute ein. Vor Petroski vertrieben Batterien des Feindes einen feindlichen Panzer. Leningrad wurde bei Tage mit Bomben beschossen und schweren Kalibern belegt.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht Bisen an der englischen Ost- und Südwestküste. Voller Erfolg in Verfolgungsbetrieben riefen große Brände hervor. Im Kanalgebiet und vor der niederländischen Küste wurden zehn, vor der norwegischen Küste ein britisches Flugzeug abgeschossen.

In Nordafrika griffen deutsche Kampfflugzeuge mit guter Wirkung britische Kampfflugzeuge und Befehlungen in Tobruk an.

Der Feind unternahm in der Nacht zum 7. November mit einer geringen Zahl von Bombern wirkungslos Angriffsversuche auf einige Orte Norddeutschlands.

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 6. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Krim wurde die Verfolgung des geschlagenen Feindes auf der gesamten Front erfolgreich fortgesetzt. Im Jalta-Gebirge waren deutsche und rumänische Truppen abgeschlossene Kräfte des Feindes und Riesen zwischen Jalta und Feodosia in breiter Front zur Küste des Schwarzen Meeres vor. Auch im Gebirge südwestlich Sewastopol wurde feindlicher Widerstand gebrochen. Die Luftwaffe unterstützte die Operationen und führte den Sowjet in den Gewässern der Krim sowie vor der Nordküste des Schwarzen Meeres neue schwere Schiffsverluste zu. Sie versenkte drei Transporter mit zusammen 13.000 BRT, und beschädigte durch Bombenwurf vier weitere größere Handelsschiffe.

Vor Leningrad wurden Ausbruchversuche des Gegners abgewiesen. Schwere und schwere Batterien des Feindes bekämpften kriegswichtige Ziele in Leningrad und feindlichen Schiffsverkehr im Finnischen Meerbusen. Zwei Kriegsschiffe und ein Frachter wurden schwer getroffen.

Bei einem Nachtangriff der Luftwaffe auf die Industriestadt Gorki wurden neue schwere Beschädigungen in Rüstungswerken und Verfolgungsbetrieben angerichtet. Andere Kampfflugzeuge verlegten in der letzten Nacht Moskau und Leningrad mit Spreng- und Brandbomben.

An der Südwestküste Englands bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 6. November Werftanlagen des Hafens Falmouth.

Der Feind flog in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften in das deutsche Küstengebiet ein. Der Angriffsvorstoß blieb ohne Wirkung. Mehrere britische Bomber wurden abgeschossen.

In der Zeit vom 29. Oktober bis 4. November verlor die britische Luftwaffe 37 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sieben eigene Flugzeuge verloren.

Der italienische Wehrmachtbericht.

DNB Rom, 7. November. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Feindliche Flugzeuge überflogen im Laufe des gestrigen Tages und der vergangenen Nacht einige Landstriche Siziliens und Campaniens. An einigen Stellen wurden Bomben abgeworfen, die keine Opfer zur Folge hatten und ganz unbedeutende Schäden verursachten. Die Opfer des im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Angriffs auf Augusta haben sich auf zehn erhöht. Im Laufe des Tages wurden von der örtlichen Bodenabwehr insgesamt drei Flugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika besonders lebhafte Tätigkeit unserer Artillerie an den Fronten von Tobruk und Sallum. Englische Flugzeuge führten Einsätze in das Gebiet von Bengasi und Tripolis durch und warfen Bomben ab. Eines der Flugzeuge wurde von unseren Jagdflugzeugen und ein zweites von der Bodenabwehr abgeschossen.

In Ostafrika wurden Versuche des Feindes, in die verschiedenen Frontabschnitte von Gondar einzudringen, überall von unseren Truppen vereitelt.

Aus weiteren Nachrichten über die im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldete Aktion eines unserer Torpedoboots ergibt sich, daß drei statt zwei Flugzeuge abgeschossen wurden.

Deutsche Auszeichnung für Oberst Castagna.

Der Familie des heldenhaften Verteidigers der Oase Siarabub, Oberstleutnant Castagna, ist dieser Tage der Deutsche Adlerorden mit Schwertern überreicht worden, der ihm vom Führer verliehen wurde. Der italienische Kaiser und König zeichnete Oberstleutnant Castagna, der bei der Einnahme der Oase Siarabub in englische Gefangenschaft geriet, mit dem Ritterkreuz des Verdienstordens des Hauses Savoyen aus.

Für kampfenstehende Kühnheit und Tapferkeit

Drei neue Ritterkreuzträger des Heeres

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres Generaloberst Guderian dem Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberst Gumbel, Kommandeur eines Infanterie-Regt., Oberstleutnant Giffels, Kommandeur eines Infanterie-Regiments,

Hauptmann Rörer, Bataillonkommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Einrichtung eines polnischen Stillschließungsverbrechers. Der am 13. Juli 1903 in Griebenau, Kreis Kulm, geborene Pole Zabus Wojciechowski ist hingerichtet worden, den das Sondergericht in Schwere als Volkshändel und Stillschließungsverbrecher zum Tode verurteilt hatte. Wojciechowski hat sich an einem 13-jährigen deutschen Mädchen schwer vergangen.

Millionen von USA-Bürgern seit Jahren arbeitslos

Roosevelts „bessere Welt“

Der jüdenbürtige USA-Präsident Roosevelt hat im Weißen Haus vor angeblichen Vertretern des zusammen mit der Genfer Liga längst aus Europa verschwundenen „Internationalen Arbeitsamtes“ eine Rede gehalten. Nicht etwa, um endlich greifbare Beweise für seine lägenhaften Behauptungen über angebliche deutsche Pläne gegen Südamerika und die Religionen beizubringen. Davon sagte er kein Wort. Er behauptete, um so eifriger benutzte er die Gelegenheit, die USA-Arbeiterschaft für das Rüstungsgeschäft des jüdisch-kapitalistischen Dollarimperialismus zu mobilisieren.

Er behauptete, „das amerikanische Volk habe eine unbegrenzte Verpflichtung eingegangen, daß eine freie Welt wiederhergestellt werden solle“. Die Vereinigten Staaten mühten an England, China und die Sowjetunion Waffen liefern, und zwar sofort. Er appellierte an die Arbeiter, „in drei Schichten zu arbeiten“, um gegen die Aggressoren vorgehen zu können und dazu beizutragen, die „bessere Welt, die wir nach dem Kriege schaffen wollen“, zu ermöglichen.

Um die USA-Arbeiterschaft für die „Prostipolitik“ der jüdischen Rüstungsindustrie gefügig zu machen, suchte Roosevelt sie mit dem Märchen zu schrecken, daß ihnen das gleiche Schicksal drohe wie den Berliner Arbeitern, wo der „größte Slavenmarkt der Welt“ sei. Gleichzeitig malte er das Geipens an die Hand, daß der Nationalsozialismus eine Diktatur über die Arbeiterchaft der ganzen Welt errichten will. Ausgerechnet das Staatsverbrechen des jüdischen Landes, dessen Sozialpolitik am rüchlichsten ist, erdreistet sich, die beispielgebende deutsche Sozialarbeit zu diffamieren. Nirgendwo mit Ausnahme der Sowjetunion ist die Vereinigung der drei Massen so groß wie gerade im Reich Roosevelt. Unter seiner Herrschaft sind die Vereinigten Staaten der größte Slavenmarkt geworden, den die Welt je erlebt hat. Nicht weniger als elf Millionen Menschen liegen arbeitslos auf der Straße und gehen vor Hunger zugrunde, und das in einem mit Gütern und Bodenschätzen überreichlich gesegneten Land. Selbst die von Roosevelt mit Hochdruck betriebene Kriegsproduktion hat die Erwerbslosigkeit nicht beseitigen können. Im Gegenteil. Der Präsident mußte in seiner Rede selbst zugeben, daß durch die rigorosen Produktionsumstellungen viele Zehntausende von Schaffenden ihren Arbeitsplatz verloren haben.

Und wie es sonst mit der Sozialpolitik in USA bestellt ist, das hat der jüdenbürtige Demagoge Roosevelt selbst kürzlich zugegeben, als er mitteilte, daß 50 v. H. der zum Militärdienst Einberufenen als unauglich zurückgewiesen werden mußten und daß Lebensbedingungen, die eine so hohe Untauglichkeit hervorrufen, „ein Vorwurf für Amerika“ sind. Der gleiche Präsident hat vor nicht allzu langer Zeit, als er in hilfloser Nachbarmung deutscher Sozialmaßnahmen eine Art Bismarckismus gründete bekennen müssen, daß Millionen von Amerikanern unterernährt und miserabel untergebracht seien. Ein amerikanischer Untersuchungsausschuss hat schon früher diese Zahl auf ein Drittel der gesamten Bevölkerung besetzt.

Es ist färrwah eine unerhörte Zumutung an die Gutgläubigkeit der Welt, wenn Roosevelt jetzt dies alles vergessen machen will und dafür seine lägenhaften Anklagen gegen das durch seine sozialen Maßnahmen für die ganze Welt vorbildliche nationalsozialistische Deutschland richtet. Roosevelt, unter dessen Regime Millionen von Millionen dem Elend preisgegeben worden sind, hätte allen Grund, zu schweigen.

Litwinow-Fintelstein geht nach Washington

Die USA-Juden brauchen den Rassegenossen als Kriegshelmer.

Der englische Nachrichtendienst meldet, daß Litwinow-Fintelstein als sowjetischer Vorkämpfer nach Washington gehen wird.

Die Ernennung Litwinow-Fintelsteins zum Vorkämpfer in Washington konnte in römischen Kreisen, wie Stefani berichtet, in keiner Weise überraschen. Man weiß hier darauf hin, daß Litwinow-Fintelstein durch die Führung des Judentums in mysteriöser Weise die Fähtung zwischen der in angelsächsischen Ländern verwurzelten jüdischen „Autokratie“ und den revolutionären jüdischen Kräften im Kommunismus aufrechterhält. In der Zeit des deutschen Versöhnungsbüchens mit der Sowjetunion war er es, der beauftragt war, mit dem englischen Vorkämpfer Stafford Cripps in Moskau geheimen Kontakt zu halten. Litwinow wird in Washington seinen Freund Bullitt wiederfinden, mit dem er manche Anträge spannt.

Diese beiden waren es, wie man in Rom betont, die hinter den Aufrufen der europäischen Diplomatie am meisten daran arbeiteten, den Krieg entsprechend den übereinstimmenden Interessen der Autokratie, des Bolschewismus und des Judentums unermesslich zu machen. Schließlich hält man in Rom die Erhebung Umanitsch durch Litwinow als Vorkämpfer in Washington für das Werk der nordamerikanischen Juden, die als Werkzeug für ihre dunklen Machenschaften einen Glaubensgenossen haben wollen.

Goethemedaille für Paul Linde

Ehrenbürger der Reichshauptstadt.

Anlässlich seines 75. Geburtstag stand Berlins bekanntester und volkstümlichster Komponist, Paul Linde, im Mittelpunkt besonderer Ehrungen. Bei einem Festakt im Rathaus feierte Reichsminister Dr. Goebbels den Jubilar als den Klimateister der deutschen Operetten- und Unterhaltungsmusik und überreichte ihm im Auftrag des Führers die Goethemedaille und im Auftrag der Reichshauptstadt der Ehrenbürgerbrief. Ihre Reklamen sind Sendboten guter deutscher Geistes“, so sagte Dr. Goebbels. „Sie wissen selbst wie sehr auch der Führer Ihre Person und Ihre Kunst schätzt. Im Auftrag des Führers überreichte ich Ihnen die höchste Auszeichnung des deutschen Kunstschaffens: die Goethemedaille.“

Im Anschluß daran überreichte der Minister dem Komponisten als eigenes Geschenk einen kostbar gearbeiteten Dirigentenstab. Der kommissarische Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, Steeg, überreichte dem prominenten und heiligeliebten Sohn Berlins namens seiner Vaterstadt ein neu-geschaffenes Ehrenzeichen für jene Männer, die sich besondere Verdienste um Berlin erworben haben: die Goldenen Ehrenkreuze der Reichshauptstadt. Nach herzlichen Dankesworten des Jubilars wurde der Festakt durch Reklamen Paul Lindes abgeschlossen.

Bergebliche Mohrenwäsche an Stalin

Kritik an Stalin-Freunden im USA-Repräsentantenhaus.

Im USA-Repräsentantenhaus wurden Versuche des früheren Moskauer USA-Botschafters Davis und Harry Hopkins, die beide in Kritiken im „American Magazine“ Stalin und die Sowjetdiktatur von aller Schuld reinzuwaschen versuchten, aufs schärfste von einem demokratischen Abgeordneten kritisiert. Der Demokrat erklärte die größte Gefahr für Amerika sei der Versuch den Kommunismus so populär zu machen. Von Davis sei der ungläubliche Versuch der letzten Jahre unternommen worden, Stalin reinzuwaschen. Davis' Ausführungen stellten sogar einen hinterhältigen Angriff auf die USA-Regierung, die Gesetzgebung und die religiöse Freiheit in USA dar. Abwärtig, politischer Mord, Massenmord und unbeschreibliche Kollern seien die Werkzeuge, mit denen Stalin seinen Despotismus aufrechterhalte. Vor noch weniger als zwei Jahren hätten Roosevelt und Hull diese Diktatur wegen des Angriffs auf Finnland gebrandmarkt. Die Ausführungen von Davis und Hopkins seien die tollste Verdrehung der Wahrheit.

In derselben Sitzung wurde von einem anderen Demokraten der New-Yorker Oberbürgermeister La Guardia in seiner Eigenschaft als Direktor der Zivilverteidigung angegriffen. Der Demokrat verlangte die Abberufung La Guardias von diesem leitenden Posten, da praktisch jede Zeitung des Landes für diese Stellung einen Mann fordere, der das Volk nicht abföhle. Als Verteidigungsdirektor sei ein Mann untragbar, der eine gemeine und schmutzige Sprache führe, die man in den Zeitungen nicht wiedergeben könne.

„Stellt Roosevelt unter Anklage!“

Associated Press zufolge demonstrierte eine Anzahl Frauen vor dem Weißen Haus in Washington mit Plakaten, die die Aufschrift „Stellt Roosevelt unter Anklage!“ oder „Vertreibt die Engländer aus Washington!“ trugen. Bei den Frauen handelte es sich um Vertreterinnen patriotischer Vereinigungen aus Chicago, New York und New Jersey.

Dollarlegen Roosevelts für Moskau

Der Volkswissen- und Judenknecht Roosevelt erteilte die Ermächtigung zu einer Anleihe von einer Milliarde Dollar an die Bolschewisten, wie das Staatsdepartement bekanntgab. In der Erklärung heißt es, Stalin habe den Kredit bereits mit „aufrichtiger Dankbarkeit“ entgegengenommen. — Die nordamerikanischen Steuerzahler werden sich freuen, daß ihre Gelder wieder einmal in einem bankrotten Unternehmen angelegt werden. Sie werden diesen Dollar nachweisen können genau so wie den Weltkriegsanleihen. Inzwischen soll nach United Press der Gesundheitsauschuss des Abgeordnetenhauses über neue Steuerforderungen des Finanzministeriums beraten. Die einflussreichen Pläne sollen sich für 1942 auf 4,8 Milliarden Dollar neue Steuern belaufen, von denen ein großer Teil durch Erhöhung der Einkommensteuer zu bedien wäre.

Die Hintergründe des Kreditgeschäfts.

Zur Gewährung des Kredits von einer Milliarde Dollar an die UdSSR wird bekannt, daß Roosevelt den Kredit zinsfrei gewährt. Die Rückzahlungen sollen nicht vor fünf Jahren nach Kriegsende beginnen und innerhalb des darauffolgenden zehnjährigen Zeitraumes abgeschlossen sein. Roosevelt gab in einem Brief an Stalin der Hoffnung Ausdruck, daß die Sowjetunion Maßnahmen treffen werde, alle verfügbaren Rohstoffe, die die USA dringend benötigen, an die USA zu verkaufen, wobei der Erlös von dem sowjetischen Konto abgedeckt werden solle.

Ueber 50 v. H. der USA-Wehrpflichtigen dienstuntauglich. In einer Rede vor der Unterstufen von Pennsylvania erklärte der Leiter der nordamerikanischen Rekrutierungsbehörde, Brigadegeneral Verhey, über 50 Prozent der bisher gemulierten Wehrpflichtigen hätten zurückgewiesen werden müssen, davon 150.000 wegen ungenügender Schulbildung.

Feindliches Vögelmander um Liberia.

Nachrichtengeneratoren, die im Dienste des Feindes stehen, wußten in letzter Zeit von deutschen Agenten zu berichten, deren Aufgabe es sei, den afrikanischen Freistaat Liberia für den Nationalsozialismus zu gewinnen. Diese aus der Luft gegriffenen Tendenzmeldungen wurden jetzt wie United Press aus Monrovia in Liberia berichtet, von der Regierung des Freistaates offiziell dementiert. Die Behörden betonten, daß sich im ganzen Lande nur 20 Deutsche aufhielten, gegenüber 75 vor dem Kriege. Staatspräsident Barbo sprach vor der Gesehenden Versammlung und betonte erneut die Neutralität. Das Land Liberia würde sich von seiner Politik durch nichts abhalten lassen, deren oberstes Ziel es sei, Liberia aus dem Kriege herauszubalten.

Am Vorabend des Festtages wurde eine seiner berühmtesten Operetten, „Frau Luna“, aufgeführt. Die Veranstaltung erhielt dadurch ihre Note, daß sie Bewunderten und Rüstungsarbeitern vorbehalten war. Das bis auf den letzten Platz besetzte Haus bereicherte dem Fünftausendzighrigen, der in jugendlicher Frische selbst die Cuvertüre dirigierte, begeisterte Kundgebungen. Das Finale klang in einer Huldigung durch Frau Luna aus, die dem Komponisten im Auftrag des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley eine Ehren-gabe überreichte.

Der Groß-Mutti kommt nach Berlin

Wie aus Rom gemeldet wird, wird der Groß-Mutti von Jerusalem, Amin Hussein, nachdem er sich längere Zeit in Italien aufgehalten hat, im Laufe dieser Tage in Berlin eintreffen.

Wie aus Bagdad gemeldet wird, wurde auf den england-bürigen irakischen Ministerpräsidenten Ruzi Effaib ein Attentat verübt. Der Anschlag mißlang. Der Täter konnte nicht festgesetzt werden. Man vermutet jedoch, daß er aus den Kreisen der nationalen irakischen Widerstandsgruppe komme, die in Ruzi Effaib einen Vaterlandsverräter sieht. Das Attentat hat in den großen Städten des Irak neue scharfe Sicherheitsmaßnahmen zur Folge gehabt. Eine Reihe von nationalgefeimten Persönlichkeiten ist verhaftet worden.